



# VINCETTE

INFORMATIONSBLATT FÜR FACHKREISE

## Ihre zentrale Anlaufstelle

Die zentrale Notaufnahme  
des St. Vincenz



Von Dr. Peter Sahmer  
Leiter der Zentralen Notaufnahme

## Die Überwachungsmonitore piepsen aus fünf Räumen,

es klingelt an der Tür, Pflegepersonal läuft von Patient zu Patient, eine Rettungsdienstliege rattert über den Flur, der Notarzt macht eine Übergabe, eine Türe knallt, eine Patientenliege wird herausgeschoben, es wird telefoniert, die Gipsäge kreischt los, Stimmen schwirren durch die Luft, der Drucker spuckt Papier aus, ein Angehöriger sucht einen Patienten – die Geräuschkulisse der Zentralen Notaufnahme kann sich zu Stoßzeiten mit einer Großbaustelle messen. Aber so wie dort verschiedenste Berufsgruppen und Geräte wie Zahnräder minutiös ineinandergreifen, so läuft auch das Uhrwerk der ZNA – rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr. ➔

Sehr geehrte Kolleginnen,  
sehr geehrte Kollegen,

**als Nachfolger von Herrn PD Dr. Hillmeier** in der Funktion des Ärztlichen Direktors möchte ich Ihnen heute unsere aktuellen Informationen für interessierte Fachkreise vorstellen.

**Ein Schwerpunkt** in dieser Ausgabe liegt auf der zentralen Notaufnahme, der Abteilung, die 24 Stunden am Tag und 365 Tage im Jahr für die Notfallversorgung zur Verfügung steht. In der Notaufnahme kommt es auf schnelle Entscheidungen auf hohem medizinischem Niveau an, ebenso wie auf eine gute interdisziplinäre Ausrichtung, um für jeden individuellen Patienten die richtige weitere Behandlung bahnen zu können. Wichtig ist dabei auch eine gute Ansprechbarkeit für Sie, die Sie darauf angewiesen sind, im Notfall schnell einen Kontakt zu den Ärzten der Klinik aufbauen zu können. Aus diesem Grunde sind nochmals die Kontaktmöglichkeiten für diesen Bereich hinterlegt.

**Die Notaufnahme** stellt aufgrund der großen Patientenzahlen, die in den letzten Jahren kontinuierlich steigen, eine riesige Herausforderung dar. Rechtzeitige Entscheidungen um für die nahe und ferne Zukunft gerüstet zu sein, sind notwendig damit die primäre Aufgabe der Notaufnahme des St. Vincenz-Krankenhauses auch weiterhin erfüllt werden kann. Der Kraftakt der Errichtung einer neuen Notaufnahme hilft uns, dieser Aufgabe gerecht zu werden.

Mit freundlichem kollegialen Gruß

## Dr. Thomas Heß

Ärztlicher Direktor  
St. Vincenz-Krankenhaus Limburg



## ⇒ Die Zentrale Notaufnahme ...



Die ZNA des St. Vincenz-Krankenhauses war im Jahr 2014 Anlaufstelle für fast 32.000 Patienten. Über die letzten Jahre ist es zu einer deutlichen jährlichen Steigerung gekommen.



Das Krankenhaus hat reagiert: Neben personellen und technischen Verbesserung wird der Neubau der Abteilung geplant.

Zurzeit stehen den Patienten rund um die Uhr Dienstärzte in den Fachdisziplinen Allgemeinchirurgie, Innere Medizin, Neurologie und Unfallchirurgie zur Verfügung.



Auch mit dem Obmann der Ärztlichen Notdienstzentrale der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Limburg, Dr. Hans-Christoph Noack führen die Verantwortlichen des St. Vincenz kontinuierlich enge Abstimmungsgespräche, um eine bestmögliche Versorgung für die Region vorhalten zu können. Im Bild v.l.n.r.: Dr. Peter Sahmer, Leiter der Zentralen Notaufnahme, PD Dr. Katrin Neubauer-Saile, Verantwortliche Chefärztin für die ZNA, Dr. Hans-Christoph Noack, Obmann der Ärztlichen Notdienstzentrale Limburg, Vincenz-Geschäftsführer Guido Wernert.

24h-Rufnummern der ZNA: **0 64 31.292 -**



Allgemeinchirurgie	<b>-7401</b>
Medizinische Kliniken (Gastroenterologie, Kardiologie, Nephrologie, Onkologie, Pneumologie)	<b>-7341</b>
Neurologie/Stroke Unit	<b>-7666</b>
Unfallchirurgie/Orthopädie/Schockraum	<b>-7419</b>
Zentrales Fax	<b>-5123</b>

Ein weiteres Novum ist das viszeralmedizinische Zentrum, der Schulterschluss zwischen Gastroenterologie und Allgemeinmedizin. In diesem sogenannten „**Limburger Modell**“ werden bereits in der Notaufnahme „Bauchpatienten“ sowohl internistisch- als auch chirurgischerseits gesehen. Danach wird gemeinsam ein Diagnostikregime und ein Behandlungskonzept erarbeitet, welches dann auf einer ebenso interdisziplinären Station weitergeführt wird.



Unterstützt werden sie vom Pflorgeteam der Notaufnahme sowie einem 24-stündigen Bereitschaftsdienst von Fach- und Oberärzten. Desweiteren ist die Aufnahme ein Weiterbildungsort für Pflegekräfte, Rettungsdienstangehörige, Famulanten und Studenten im Praktischen Jahr (PJ).



Die gynäkologische (Not-)Aufnahme befindet sich aus naheliegenden Gründen in der Nähe des Kreißsaals im dritten Obergeschoß.

In der zentralen Aufnahme werden in acht Aufnahmeräumen mit elf Plätzen Patienten ambulant behandelt oder stationär aufgenommen. Unmittelbar in den Räumen der ZNA stehen außerdem EKG-Geräte, ein POCT-Laborautomat sowie eine Sonographieeinheit mit Echo- und Duplexfunktion zur Verfügung. In direkter Nachbarschaft befinden sich die Räume der Radiologie mit Röntgen, Durchleuchtung, DSA, CT und MRT.

Seit diesem Jahr gibt es eine neue Notaufnahmestation im Erdgeschoß unter Führung der Gastroenterologie, in der auf neun Betten speziell Kurzlieger, allgemein-internistische Patienten oder noch unklare Fälle behandelt werden.



Auch zur Bewältigung der Flüchtlingskrise tragen wir unseren Teil bei. Als Anlaufstelle für die Notfallversorgung der Erstaufnahmeeinrichtungen in Staffel und zum Teil Diez und Weilburg haben wir uns vorbereitet. Das Personal wurde bezüglich neuer Krankheitsbilder und Infektionsschutz geschult. Mit einer Dolmetscherliste sowie Infomaterialien und Aufklärungen in verschiedenen Sprachen bauen wir Sprachbarrieren ab.

## Wir wollen zusammenarbeiten!

**Die Notaufnahme ist ein Nadelöhr** des Krankenhauses, außer den Elektivpatienten hat jeder Patient mindestens einmal bei der Aufnahme Kontakt mit dieser zentralen Einrichtung, ganz gleich ob durch den Hausarzt, den Facharzt, den ärztlichen Bereitschaftsdienst, den Rettungsdienst oder durch den Patienten selbst initiiert.



Hierdurch entsteht eine Periodik, die sich sowohl im Tages-, als auch im Wochen- und Jahresverlauf wiederholt. Das höchste Patientenaufkommen wird täglich zwischen neun und zwölf Uhr erreicht, der zweite Peak ist zwischen 17 und 19 Uhr. Patienten, die zu uns geschickt werden, sollten dies wissen, weil es dann trotz zielgerichteter Organisation und Mehrpersonal regelmäßig zu verlängerten Wartezeiten kommt. Andererseits könnten – soweit möglich – die Zeiten mit geringerem Patientenaufkommen durch gezielte Steuerung des Zuweisenden besser ausgenutzt werden.

Die früher typische Wochenrhythmik hat sich in den letzten Jahren weitgehend angeglichen, die Patientenzahlen sind über die Woche hinweg konstant. Einzig der Sonntag fällt aus dieser Regel mit einem erhöhten Patientenaufkommen heraus. Das früher typische „Sommerloch“ lag in den letzten Jahren ebenfalls nicht mehr vor, trotzdem finden sich die höchsten Patientenzahlen im Frühjahr und im Sommer.

Um eine Vermischung von Notfallpatienten und Elektivpatienten zu vermeiden, bieten alle Fachabteilungen Elektivtermine über die Sekretariate an. Alternativ können zum Teil Spezialambulanzen weiterhelfen oder ein Termin in unserem angegliederten **Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ)**. Hier sind wir von der Kommunikation der Zuweiser abhängig. Als Hilfe finden Sie in dieser Ausgabe eine beigelegte Telefonliste mit Ansprechpartnern. Ziel ist eine kürzere Wartezeit und direkte, zielgerichtete Versorgung der Patienten, die dann aufgrund der Anmeldung erfolgen kann.

Zur besseren Steuerung der Patientenströme sind wir an das IVENA-System angeschlossen. Dieser interdisziplinäre Versorgungsnachweis ist ein Onlineportal, auf dem die hessischen Krankenhäuser die Auslastung von Betten, Geräten und Abteilungen dokumentieren. Die Zuweisung der Patienten des Rettungsdienstes erfolgt dann aufgrund dieser Daten über die Rettungsleitstelle. So wird sicher-

gestellt, dass der Patient in das nächstgelegene Krankenhaus mit der richtigen Ausstattung und Kapazität gebracht wird. Dies kann jedoch zu Missverständnissen führen, wenn dieses Zielkrankenhaus von dem durch den Zuweisenden geplanten oder räumlich nächstgelegenen abweicht. Vor große Herausforderungen stellen uns Zuweisungen durch den Rettungsdienst aus Rheinland-Pfalz, das nicht an den IVENA-System angebunden ist. Hier sind wir weiterhin von einer telefonischen Anmeldung durch den zuweisenden Kollegen vollkommen abhängig.

Ein weiterer Bereich, bei dem es unbedingt zu einer direkten Arzt-zu-Arzt-Kommunikation kommen muss, ist die Zuweisung von Patienten aus den Bereichen Pädiatrie, Urologie und HNO. Diese Fachbereiche werden in unserem Haus durch Belegärzte abgedeckt. Daher muss vor Vorstellung dringend die Verfügbarkeit des jeweiligen Arztes geprüft werden.

Unser digitales Krankenhausinformationssystem hat längst die klassische Patientenakte abgelöst, alte Befunde wurden digitalisiert und sind in einem Archivprogramm zugänglich. Trotzdem sind wir zum größten Teil von Informationen durch den Zuweiser abhängig, da hier meist aufgrund einer langjährigen Behandlung viele Details bekannt sind. Daher suchen wir auch hier den direkten Dialog mit dem niedergelassenen Partner, um keine relevanten Dinge zu verlieren und unsere gemeinsamen Patienten bestmöglich behandeln zu können. ■

## CHECKLISTE „Einweisung“

(Auch per Fax: 0 64 31. 292-5123)

- Einweisung (ausschließlich im Original)
- Allergien
- Keimstatus
- Vorbefunde/Dauerdiagnosen
- Ggf. Patientenverfügung/-vollmacht
- Ggf. Kontaktdaten von Angehörigen, Pflegeeinrichtung etc.
- Ggf. Pflegeüberleitung



Dr. Reinhold Ostwald

Sehr geehrte Kolleginnen,  
sehr geehrte Kollegen,

**Zum Jahreswechsel 2014/2015 hat sich das St. Vincenz-Krankenhaus Limburg am Evangelischen Krankenhaus Dierdorf/Selters beteiligt und somit die Kooperation zwischen den Krankenhäusern verstärkt.**

Seit Langem besteht die Tendenz (auch von den Politikern gefordert) Vernetzungen und Fusionen medizinischer Einrichtungen umzusetzen. Natürlich müssen die daraus resultierenden Synergieeffekte zum Wohle der Patienten beitragen.

Bereits seit längerer Zeit findet eine Zusammenarbeit im Bereich der Inneren Medizin zwischen dem Evangelischen Krankenhaus Selters und dem St. Vincenz-Krankenhaus Limburg statt.

Inzwischen haben sich bei mehreren Treffen Vertreter der Häuser, insbesondere Chefarzte der Abteilungen getroffen und über die Zusammenarbeit diskutiert. Daraus resultierten Verlegungen von Patienten aus Dierdorf/Selters nach Limburg, um die Versorgung eines Maximalkrankenhauses anzunehmen. Rückverlegungen haben nachfolgend stattgefunden. Logistisch ergaben sich keine Probleme und auch seitens der Patienten besteht eine uneingeschränkte Akzeptanz.

**Der Patient empfindet eine komplette Rundumversorgung, heimatnah.**

Es ist ein weiterer Ausbau der Aktivitäten geplant, auch ist denkbar, dass ein Austausch von Ärzten stattfinden kann, so dass Ausbildung und Weiterbildung nicht nur bereichert, sondern auch komplettiert werden können.

Zusätzlich findet sowohl auf der Verwaltungsebene, im Bereich des Einkaufs, aber auch im Umgang mit der Qualität (IQM) eine enge Zusammenarbeit statt. Das St. Vincenz-Krankenhaus Limburg und das Evangelische Krankenhaus Dierdorf/Selters versprechen sich eine medizinische Optimierung in der Versorgung der Patienten in der Westerwaldregion.

Die Patienten können heimatnah behandelt werden und gleichzeitig alle Möglichkeiten der modernen Medizin und der Maximalversorgung nutzen.

Mit freundlichem kollegialen Gruß

**Dr. Reinhold Ostwald**

Ärztlicher Direktor Evangelisches Krankenhaus Dierdorf/Selters gGmbH



## Staying alive

Jeder kann ein Leben retten

Der plötzliche Herztod ist eine der häufigsten Todesursachen in der westlichen Welt. Trotz der Schwere der Erkrankung, meistens liegt dem Herzstillstand ein Herzinfarkt zugrunde, kann und sollte jeder Laie beherzt eingreifen und seinen Angehörigen, aber auch Fremden lebensrettende Hilfe geben bis professionelle Hilfe durch den Rettungsdienst eintrifft. Aber auch nach einer erfolgreichen Wiederbelebung gibt es im Krankenhaus neue Therapieformen, wie die künstliche Kühlung des Organismus und die Herzkatheteruntersuchung um das Überleben in dieser Phase zu verbessern ...

**Mittwoch, 09.03.2016, 18:00 Uhr**

**Veranstaltungsort: Adolf-Reichwein-Schule Limburg**

**Referent: PD Dr. Michael Fries**

Chefarzt Anästhesie  
und operative Intensivmedizin



## „Schaufensterkrankheit“

Diagnostik und Therapie der peripheren arteriellen Verschlusskrankheit (pAVK)

Nicht immer ist es reines Interesse, wenn der männliche Begleiter der Dame am Schaufenster stehenbleibt und die Auslagen eingehend studiert: manchmal ist es der Schmerz in den Beinen, der zum Anhalten zwingt und so ist das Schaufenster eine willkommene Pause, um die Einschränkung der Gehfähigkeit zu überspielen. In Deutschland leiden über 4,5 Millionen Menschen an Durchblutungsstörungen der Beine, im Umgangssprachegebrauch wegen der oben beschriebenen Situation auch „Schaufensterkrankheit“ genannt ...

**Mittwoch, 27.04.2016, 18:00 Uhr**

**Veranstaltungsort: Adolf-Reichwein-Schule Limburg**

**Referent: Dr. Reimund Prokein**

Leitender Arzt Sektion Angiologie



## WECHSEL IN DER ÄRZTLICHEN FÜHRUNG:

**Dr. Thomas Heß ist neuer Ärztlicher Direktor des St. Vincenz-Krankenhauses**

### Stabwechsel in der Ärztlichen Direktion des St. Vincenz-Krankenhauses:

Dr. Thomas Heß, Chefarzt der Radiologie und bisheriger stellvertretender Ärztlicher Direktor, wurde jetzt vom Verwaltungsrat der Krankenhausgesellschaft St. Vincenz mbH zum Nachfolger von PD Dr. Joachim Hillmeier ernannt. Dieser hatte insgesamt sechs Jahre Verantwortung in der Ärztlichen Direktion getragen. Stellvertreter des neuen Ärztlichen Direktors ist nun Prof. Dr. Thomas Neuhaus, Chefarzt Onkologie und Palliativmedizin.

Das neue Führungsteam hat sich keiner grundsätzlich neuen Programmatik verschrieben, sondern will die gute Arbeit Dr. Hillmeiers fortsetzen. ■



Im Bild Erwin Reuhl mit dem aktualisierten Team der Krankenhausleitung (nicht im Bild Herr Prof. Dr. Neuhaus). V.l.n.r.: Verwaltungsratsvorsitzender Erwin Reuhl, die Kaufmännische Direktorin Katja Streckbein, Geschäftsführer Guido Wernert, Pflegedirektorin Martina Weich und der neue Ärztliche Direktor Dr. Thomas Heß. Prof. Dr. Thomas Neuhaus ist der neue stellvertretende Ärztliche Direktor des St. Vincenz.

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Krankenhausgesellschaft St. Vincenz mbH, Auf dem Schafsberg, 65549 Limburg  
T: 0 64 31. 292-0, Mail: info@st-vincenz.de, www.st-vincenz.de

**Layout:** SIDESIGNMENT, Köln **Fotos:** SIDESIGNMENT, Fotolia.de, Fotostudio Baumann

